

Zur Erinnerung

an Siegfried Simon und Frieda Simon geb. Bensinger

Siegfried Simon war Weinhändler und Weinkommissionär in Bingen. In Gensingen/ Kreis Bingen wurde er am 2. Oktober 1864 geboren. Seine Eltern waren Jakob und Rosalie Simon geb. Maier. Im Mai 1896 heiratete er in Heidelberg Frieda Bensinger, die aus Kehl stammte, wo sie am 27. Mai 1875 zur Welt kam. Das Ehepaar hatte zwei Töchter, Alice (1897) und Else Paula (1904), die kurz nach der Geburt starb.

Das Wohn- und Geschäftshaus in Bingen in der Adolf-Hitler- Straße 77 (heute Mainzer Straße 77) musste Siegfried Simon im Juli 1938 auf Anordnung der Behörde unter Wert verkaufen.



Haus Schulgasse/Ecke Kirchgasse ca. 1900
Foto: © Stadtarchiv Wiesbaden

Er wollte von dem Käuferlös seinen weiteren Lebensunterhalt bestreiten. Statt des vereinbarten Kaufbetrages von 16.500 RM setzte die zuständige Behörde den Preis auf 13.710 RM fest. Das Geld kam zudem sofort auf ein Sperrkonto. Die Eheleute Simon erhielten einen monatlichen Freibetrag von 350 RM, der später auf 330 RM reduziert wurde.

Anfang November 1938 fand der Umzug nach Wiesbaden in die Kirchgasse 43 statt.

Im November 1939 wurde Siegfried Simon zur Zahlung von 6.500 RM Vermögenssteuer herangezogen, auch Reichsfluchtsteuer musste er bezahlen, obwohl er beteuerte, dass er schon hinsichtlich seines Alters (74 Jahre) keine Auswanderung plante.

Tochter Alice verheiratete Carow, die nach der Eheschließung in Leipzig lebte, hielt sich 1941 mit ihrer Familie in Amsterdam auf. Im Januar 1941 bat Siegfried Simon die Finanzbehörde um Genehmigung seinem in Amsterdam lebenden Schwiegersohn Walter Carow einen Geldbetrag überweisen zu dürfen.

Am 1. September 1942 wurden Siegfried und Frieda Simon nach Theresienstadt deportiert.

Mit ihrem noch auf dem Sperrkonto verbliebenen Guthaben mussten sie zuvor einen sogenannten Heimeinkaufsvertrag abschließen, der ihnen ein sorgenfreies Leben im sogenannten Altersghetto Theresienstadt garantieren sollte. Aber schon nach wenigen Wochen Aufenthalt in Theresienstadt wurden sie am 29. September 1942 in das Vernichtungslager Treblinka gebracht und dort ermordet.



Antwortschreiben an die Devisenstelle in Darmstadt nach der Aufforderung Reichsfluchtsteuer zu zahlen

© HHSIAW 519/3 Nr. 6410

Alice Carow geb. Simon überlebte mit Ehemann und Sohn in England.

Sühneleistung der Juden

Bereits am 12. November 1938, also unmittelbar nach den Ausschreitungen der Reichspogromnacht, wurde eine „Verordnung über eine Sühneleistung der Juden deutscher Staatsangehörigkeit“ erlassen. Darin heißt es u.a.: „Die feindliche Haltung des Judentums gegenüber dem deutschen Volke und Reich, die auch vor feigen Mordtaten nicht zurückschreckt, erfordert entschiedene Abwehr und harte Sühne.“

Das Attentat auf den Legationsrat Ernst vom Rath in der Deutschen Botschaft in Paris verübt von dem siebzehnjährigen Herschel Grünschan, das schon als Vorwand für die zentral gesteuerten Zerstörungen und Plünderungen der Reichspogromnacht herhalten musste, wird auch als Grund für die Sühneleistung angeführt.

Den Juden deutscher Staatsangehörigkeit „wird die Zahlung einer Kontribution von 1 000.000.000 (1 Milliarde) Reichsmark an das Deutsche Reich auferlegt.“ Jeder Jude, der mehr als 5000 RM besaß, musste in 4 Raten zunächst 20% seines jeweiligen Vermögens abführen. Ein Jahr später wurden weitere 5% gefordert.

(s. Wolf-Arno Kropat, Kristallnacht in Hessen, Wi 1988, S. 19 ff, S. 205)

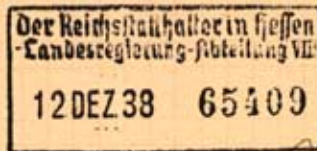
September 2013 G.K.



Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Irmgard Behrens

© Aktives Museum Spiegelgasse

Exzellenz
Siegfried Simon
Wiesbaden Kirchgasse 43
Kreis Bingen



10. DEZ. 1938

Wiesbaden 9. November 1938

An die Hessische Landesregierung
Abt. VII
Darmstadt

Betrifft: Jüdische Vermögensabgabe.

Autor Siegesworte auf die berichtigte
Wählung durch Herrn Steuerberater Dr. jur. Karl Neidlinger
kann erhalten Sie einlegend für mich und meine
Ehefrau eine Vermögensaufstellung
fr 12/11 1938. Dieselbe füge ich in dreifacher
Abschrift bei.

Gleichzeitig teile Ihnen mit, daß ich mein Wohnort
am 7. November 1938 nach Wiesbaden Kirchgasse 43
verlegt habe. Meine Kontribution werde ich
diesmal, an die Finanzkasse Bingen bezahlen.

Anlagen 34

Ergebenst
Siegfried Simon

O. F. P. 100

© HHSIAW Abt. 685 Nr. 727

Beilage zur Vermögensaufstellung vom Dezember 1938

Wortlaut:

Betrifft Jüdische Vermögensabgabe

Unter Bezugnahme auf die berichtigte Meldung durch Herrn Steuerberater Dr. jur. Karl Neidlinger erhalten sie einlegend für mich und meine Frau nun unsere Vermögensaufstellung fr 12/11 1938. Dieselbe füge ich in dreifacher Abschrift bei. Gleichzeitig teile Ihnen mit, daß ich mein Wohnort am 7. November 1938 nach Wiesbaden Kirchgasse 43 verlegt habe. Meine Kontribution werde ich dieses mal an die Finanzkasse Bingen bezahlen.

Ergebenst
Siegfried Simon